

Bozen, am 01.04.2025



Sonderlandtag zur Autonomiereform

Antrag um außerordentliche Einberufung des Landtags gemäß Artikel 34 des Autonomiestatus

Thema: Verfassungsgesetzentwurf zur geplanten Autonomiereform

Am 25. Oktober 2022 hat Ministerpräsidentin Giorgia Meloni im Rahmen Ihrer Regierungserklärung im Parlament zugesichert, die der Südtirol-Autonomie seit 1992 verlorengegangenen Kompetenzen wiederherstellen zu wollen. Diese Zusicherung bewog die Abgeordneten der *Südtiroler Volkspartei* in Rom sich bei der Regierungsbildung durch Meloni und ihrer Partei *Fratelli d'Italia* der Stimme zu enthalten.

Auch die Regierungsbildung in Südtirol unter erstmaliger und umstrittener Beteiligung von *Fratelli d'Italia* wurde von Landeshauptmann Kompatscher nach den Landtagswahlen 2023 unter anderem mit der Wiederherstellung der Autonomie begründet. Inzwischen wurde in den verschiedenen **institutionellen Kommissionen** und auf **informellen Arbeitstischen** zwischen Vertretern des Staates und dem Land Südtirol die Inhalte für einen **Verfassungsgesetzentwurf** ausgearbeitet, der die für die Südtirol-Autonomie seit der italienischen Verfassungsreform von 2001 verlorengegangenen Kompetenzen wiederherstellen soll. In den nächsten Tagen soll der Entwurf den Landeshauptleuten Arno Kompatscher und Maurizio Fugatti, als Vertreter der beiden Provinzen mit Sonderstatut übermittelt werden.

„Für die Provinz Bozen werden wir an der Wiederherstellung der Kompetenzen arbeiten, die mit der Streitbeilegung von 1992 beschlossen worden waren.“

Giorgia Meloni, Ministerpräsidentin

(Rai Südtirol, 25.10.2022)

Das „Autonomiestatut“, fußend auf das Verfassungsgesetz von 1948 und aufbauend auf das Dekret des Präsidenten der Republik von 1972 und den weiteren Durchführungsbestimmungen zum Sonderstatut **schreibt den Minderheitenschutz, die Hoheitsrechte sowie den institutionellen Rahmen Südtirols innerhalb Italiens** fest. Nicht von ungefähr wird es deshalb auch oft als unsere Landesverfassung bezeichnet.

Änderungen an einer „Landesverfassung“ werden in demokratischen Ländern **stets mit möglichst breitem Konsens** und einer qualifizierten Zwei-Drittel-Mehrheit vorgenommen. Nicht so das Autonomiestatut der Südtirol-Autonomie, das diesbezüglich demokratische Lücken aufweist. **Der Landtag kann bei den von der Regierung oder von Parlamentsabgeordneten eingebrachten Vorlagen zur Änderung des Autonomiestatutes lediglich eine Stellungnahme abgeben. Eine inhaltliche Arbeit am Gesetzesentwurf, wie sie bei Landesgesetzen praktiziert wird, ist nicht vorgesehen, womit auch keine Abänderung einzelner Artikeln möglich ist.**

Der Landtag kann somit lediglich über den von der Regierung oder von Parlamentsabgeordneten eingebrachten Text des Gesetzesentwurfs in seiner Gesamtheit ein positives oder negatives Gutachten abgeben. Dem Landtag bleibt nur die Möglichkeit eine **positive Stellungnahme mit Bemerkungen** oder **eine positive Stellungnahme mit Auflagen** abzugeben, wobei weder die **Konsequenz oder Wirkung dieser Bemerkungen und Auflagen definiert sind.**

Hier der diesbezügliche Auszug aus der Geschäftsordnung des Südtiroler Landtages:

Artikel 108-ter - Stellungnahme zu den von der Regierung oder von Parlamentsabgeordneten eingebrachten Vorlagen zur Änderung des Autonomiestatutes

1. Die von der Regierung oder von Parlamentsabgeordneten eingebrachten Vorlagen zur Änderung des Autonomiestatutes laut Artikel 103 Absatz 3 des Autonomiestatutes werden dem gemäß Artikel 108-bis Absatz 3 der Geschäftsordnung eingesetzten Sonderausschuss zugewiesen, der dem Landtag innerhalb von zwanzig Tagen Bericht erstattet und demselben vorschlägt, eine positive oder negative Stellungnahme abzugeben oder eine positive mit Bemerkungen oder eine positive mit der Auflage, die vom Landtag vorgeschlagenen Änderungen vorzunehmen.
2. Nach Ablauf der in Absatz 1 vorgesehenen Frist setzt der Landtagspräsident/die Landtagspräsidentin die Vorlage zur Abänderung des Autonomiestatutes auf die Tagesordnung des Landtages zwecks Abgabe der Stellungnahme innerhalb der von Artikel 103 Absatz 3 des Autonomiestatutes vorgesehenen Frist.
3. Sowohl im Ausschuss als auch im Plenum findet die Debatte und die Abstimmung über den gesamten Text statt. Im Verlauf der Debatte kann jeder Abgeordnete/jede Abgeordnete zwei Mal für insgesamt höchstens 10 Minuten das Wort ergreifen.

In den derzeit von den Kommissionen ausgearbeiteten Verfassungsgesetzesentwurf sollen - nicht wie ursprünglich von Ministerpräsidentin Meloni zugesichert - ausschließlich **Artikel zur Wiederherstellung verlorengangener Kompetenzen** der Südtirol-Autonomie einfließen, sondern auch Forderungen von Südtiroler Seite, die für den Staat über die reine Wiederherstellung der Autonomie hinausgehen.

Für diese zusätzlichen Kompetenzen, wie zum Beispiel eine mögliche Einvernehmensklausel, haben Vertreter des Staates im Gegenzug auch **Änderungen von derzeitigen Schutzmechanismen für die deutsche und ladinische Minderheit** in Südtirol eingefügt. Dies macht eine Auseinandersetzung des Südtiroler Landtags mit den einzelnen Inhalten des Gesetzesentwurf notwendig, noch bevor dieser im Parlament eingereicht wird.

Bei einer Sondersitzung des Südtiroler Landtags sollen die 35 Abgeordneten als einzige **direkt gewählte Vertreter der Südtiroler Bürgerinnen und Bürger** die geplanten **Änderungen am gemeinsamen Autonomiestatut prüfen und über eine Stellungnahme und eine informelle Abstimmung zu den einzelnen Punkten ihre Zustimmung oder Ablehnung signalisieren.**

Mit den **Stellungnahmen und Ergebnissen** aus dieser Sondersitzung des Südtiroler Landtages können die vom Landtag in die 6er-Kommission entsandten Mitglieder und die Südtiroler Landesregierung mit **parlamentarischer Rückenstärkung** an die Verhandlungstische mit der italienischen Regierung zurückkehren.

**Dies vorausgeschickt,
beantragen die unterfertigten Landtagsabgeordneten**

- einen **Sonderlandtag einzuberufen**, der sich mit dem **Text** des von den Vertretern Südtirols zusammen mit den Regierungsvertretern ausgearbeiteten Verfassungsgesetzesentwurfs **vor dessen offizieller Hinterlegung in Rom** auseinandersetzt und der vorab **eine Stellungnahme zu den einzelnen Inhalten des Gesetzesentwurfs** verfasst, die einer **Abstimmung** unterzogen werden.

**I sottoscritti consiglieri impegnano
il Presidente del Consiglio provinciale**

- di convocare una seduta del **Consiglio provinciale straordinario** per discutere il **testo** del disegno di legge costituzionale elaborato dai rappresentanti della Provincia autonoma di Bolzano assieme ai rappresentanti del Governo, **prima del suo deposito ufficiale a Roma**. Al fine di elaborare preventivamente un **parere sui singoli punti del progetto di legge**, che sarà sottoposto a **votazione**.



Andreas Leiter Reber

Franz Ploner

Sven Knoll

Bernhard Zimmerhofer

Zeno Oberkofler

Jürgen Wirth Anderlahn

Paul Köllensperger

Alex Ploner

Myriam Atz Tammerle

Brigitte Foppa

Thomas Widmann

Andreas Colli

Elisabeth Maria Rieder

Sandro Repetto

Hannes Rabensteiner

Madeleine Rohrer

Renate Holzeisen

Bolzano, 1° aprile 2025



Seduta straordinaria del Consiglio provinciale sulla riforma dell'autonomia

Richiesta di convocazione straordinaria del Consiglio provinciale ai sensi dell'articolo 34 dello Statuto di autonomia

Tema: disegno di legge costituzionale sulla prevista riforma dell'autonomia

Il 25 ottobre 2022, la presidente del Consiglio, Giorgia Meloni, nell'ambito della sua dichiarazione programmatica in Parlamento, ha assicurato di voler ripristinare le competenze autonome perse dall'Alto Adige a partire dal 1992. Questa assicurazione ha indotto i parlamentari della *Südtiroler Volkspartei* ad astenersi dal voto sulla formazione del governo da parte di Meloni e del suo partito, Fratelli d'Italia.

Anche la formazione della Giunta provinciale in Alto Adige con la partecipazione, controversa e senza precedenti, di *Fratelli d'Italia*, è stata motivata dal presidente della Provincia Kompatscher dopo le elezioni provinciali del 2023, tra l'altro, con il ripristino dell'autonomia. Nel frattempo, nelle diverse **Commissioni istituzionali** e in **tavoli di lavoro informali** tra rappresentanti dello Stato e della Provincia autonoma di Bolzano sono stati elaborati i contenuti di un **disegno di legge costituzionale** finalizzato a ripristinare le competenze autonome perse dall'Alto Adige a partire dalla riforma costituzionale del 2001. Nei prossimi giorni il disegno di legge verrà trasmesso ai presidenti Arno Kompatscher e Maurizio Fugatti in quanto rappresentanti delle due Province a Statuto speciale.

“Per la provincia di Bolzano lavoreremo al ripristino degli standard di autonomia che nel 1992 hanno portato al rilascio della quietanza liberatoria ONU.”

Giorgia Meloni, presidente del Consiglio (RAI Südtirol, 25/10/2022)

Lo “Statuto di autonomia” basato sulla legge costituzionale del 1948 e sul decreto del presidente della Repubblica del 1972 nonché sulle altre norme di attuazione dello Statuto sancisce la tutela delle minoranze, le competenze esclusive nonché la collocazione istituzionale della Provincia di Bolzano all'interno dello Stato italiano.

Non a caso, viene spesso definito la Costituzione della nostra provincia.

Nei Paesi democratici, le modifiche di una Costituzione “provinciale” vengono **sempre attuate con il più ampio consenso possibile** e con una maggioranza qualificata di due terzi. Questo non vale per lo Statuto di autonomia dell'Alto Adige, che presenta lacune democratiche al riguardo. **Il Consiglio provinciale può solo esprimere un parere sui progetti di modifica dello Statuto di autonomia presentati dal Governo o dai parlamentari. Non sono previsti interventi sul contenuto del disegno di legge, come avviene per le leggi provinciali, il che significa che non è possibile modificare i singoli articoli.**

Il Consiglio provinciale può quindi solo esprimere un parere positivo o negativo sul testo del disegno di legge nel suo complesso presentato dal Governo o dai parlamentari. Al Consiglio provinciale rimane solo la possibilità di esprimere un **parere positivo con osservazioni** o un **parere positivo condizionato**, senza che siano definiti né **le conseguenze** né **l'effetto di tali osservazioni e condizioni**.

Di seguito si cita l'articolo 108-ter del regolamento interno:

Articolo 108-ter - Parere sui progetti di modificazione dello Statuto di autonomia di iniziativa governativa o parlamentare

- 1. I progetti di modificazione dello Statuto di autonomia di iniziativa governativa o parlamentare previsti dall'articolo 103, comma 3, dello Statuto di autonomia sono assegnati alla commissione speciale istituita ai sensi dell'articolo 108-bis, comma 3, del regolamento interno, la quale riferisce al Consiglio entro venti giorni, proponendo al Consiglio di esprimere: parere favorevole o contrario o favorevole con osservazioni o favorevole condizionatamente a modificazioni specificamente formulate.*
- 2. Scaduto il termine di cui al comma 1, il/la Presidente del Consiglio iscrive il progetto di modificazione dello Statuto di autonomia all'ordine del giorno del Consiglio per l'espressione del parere entro il termine previsto dall'articolo 103, comma 3, dello Statuto di autonomia.*
- 3. La discussione e la votazione in commissione e in aula si svolgono sull'intero testo. Nel corso della discussione ogni consigliere/consigliera può prendere la parola due volte per complessivamente non più di 10 minuti.*

Nel disegno di legge costituzionale attualmente in fase di elaborazione da parte delle Commissioni confluirebbero – a differenza di quanto inizialmente assicurato dalla presidente del Consiglio Meloni – esclusivamente **articoli per il ripristino delle competenze autonome perdute** ma anche richieste da parte altoatesina che per lo Stato vanno oltre il mero ripristino dell'autonomia.

In cambio di queste ulteriori competenze, come ad esempio un'eventuale clausola d'intesa, i rappresentanti dello Stato hanno inserito anche **modifiche agli attuali meccanismi di tutela per le minoranze tedesca e ladina** in Alto Adige. Ciò rende necessario che il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano discuta i singoli contenuti del disegno di legge prima che questo venga presentato al Parlamento.

In occasione di una seduta straordinaria del Consiglio provinciale, i 35 consiglieri e consigliere, unici **rappresentanti direttamente eletti dai cittadini e dalle cittadine della provincia di Bolzano**, devono poter esaminare le previste modifiche **dello Statuto di autonomia e segnalare il loro assenso o il loro rigetto attraverso una presa di posizione e una votazione informale sui singoli punti**.

Con le **prese di posizione e i risultati** di questa seduta straordinaria del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano, i componenti della Commissione dei Sei nominati dal Consiglio provinciale e la Giunta provinciale possono tornare ai tavoli negoziali con il Governo italiano con un **sostegno parlamentare**.

**Tanto premesso,
i sottoscritti consiglieri e le sottoscritte consigliere provinciali chiedono**

di convocare una **seduta straordinaria del Consiglio provinciale** per esaminare il **testo** del disegno di legge costituzionale elaborato dai rappresentanti della Provincia di Bolzano insieme ai rappresentanti del Governo **prima del suo deposito ufficiale a Roma** allo scopo di redigere preventivamente una **presa di posizione sui singoli contenuti del disegno di legge** che saranno **sottoposti a votazione**.

**I sottoscritti consiglieri e le sottoscritte consigliere impegnano
il presidente del Consiglio provinciale**

a convocare una **seduta straordinaria del Consiglio provinciale** per discutere il **testo** del disegno di legge costituzionale elaborato dai rappresentanti della Provincia autonoma di Bolzano assieme ai rappresentanti del Governo, **prima del suo deposito ufficiale a Roma**, al fine di elaborare preventivamente un **parere sui singoli punti del progetto di legge**, che sarà sottoposto a **votazione**.



Andreas Leiter Reber
Franz Ploner
Sven Knoll
Bernhard Zimmerhofer
Zeno Oberkofler
Jürgen Wirth Anderlan

Paul Köllensperger
Alex Ploner
Myriam Atz
Brigitte Foppa
Thomas Widmann
Andreas Colli

Elisabeth Maria Rieder
Sandro Repetto
Hannes Rabensteiner
Madeleine Rohrer
Renate Holzeisen